



Hydra

Stimmgabel hat Folgendes geschrieben:

Okay, habe ich in meiner Überspitzung den gesamten Tag am LI vorbeiradeln lassen / **ist es halt bei dir irgendein bestimmtes Ereignis [ist ja im Text nicht konturt ... irgendjemand, irgendetwas ...] ;-** ;

liebe stimmgabel,

mir bleibt weiterhin schleierhaft, wie du nur so auf den hölzernen (und es muss ja der holprigere sein) pfad gelangen konntest. denn der beginn lautet ja, zweifellos, ganz erheblich 'konturt':

Zitat: bist **du** also nur mal
eben so
auf dem Fahrrad
an **meinem** Tag vorbei

hier muss doch also ganz offensichtlich ein lyr.du an einem lyr.ich (seinem tag) auf einem fahrrad vorbeigefahren sein. es steht doch dort! oder nicht?
es kann sich also nur mit viel fantasie schlicht um 'irgendein ereignis' handeln. mmn! :roll:

aber auch hier wieder: ich möchte dir deine lesrichtung ja nicht entreißen und dich mit nichts in den händen auf dem ast sitzen lassen.

Zitat: empfindest du quasi im LI eine "emotionale Katatonie" / bei mir ist es irgendwie die selbstverschuldete Unmündigkeit [nicht dummlich aber kantisch mensch'esk nix Ungewöhnliches];

Zitat: und nun zur Hydra-Funktion: wehrt sich ja mein LI auch irgendwie gegen dieses Tagesmonster, das bei mir mit einem Dahlie-Kopf trügend lockt; erkennt LI diesen Trug und schlägt diesem Dahlie-Lügner den Kopf ab ... und schwupps hat dieser Halswuchs nun zwei Dahlieköpfe ;-), **also mindestens auch [b]aktiv gegen** dieses Trugereignis ... ändert LI aber ansonsten nix am vorbeiradelnden Tag[/b];

hier sehe ich also zumindest den versuch, an der situation der unmündigkeit (um auch hier in deiner lesebene zu verbleiben) etwas zu ändern, also aktiv dem trügenden tag den dahlien-kopf abzutrennen, ohne allerdings am unausweichlichen ausgang, nämlich, dass eben der tag dennoch voranschreitet, vorbeifährt, den 'jammerer' hinter sich lässt, etwas machen zu können.

hingegen bei mir also ein lyr.du, das im tag, am tag des lyr.ich auftaucht, gerade sitzend, auf seinem fahrrad, hübsch das köpfchen, verpackt als schummelnde dahlie und eben doch im kern die hydra, der man sich besser nicht nähert, die trotzdem eben reizt und gerade so, wenn man sich wagt einen teil von ihr zu nehmen, vervielfältigt. sie ist aber ohnehin schon längst vorbei, wird kleiner und kleiner, bis sie schließlich verschwunden ist.

wohingegen das lyr.ich sich fragend der tatsache stellt, ob denn auch ihm einmal was bleibe. es also nicht nur auf diese mogelpackungen, bzw. diese sich in reiz und abkehr badenden geschöpfe träfe. bzw. es vielmehr dann auf das lyr.du träfe, wenn es NICHT gerade unbeteiligt auf dem fahrrad an ihm vorbeifährt und fast keine zeit für reaktion bleibt.

bliebe ich allerdings in deiner lesart, bestünde hier ein fall von 'wegduck' 'buckelnden vorbeischleichens' an



Hydra

dem hydra-wesen (das ja bei dir der tag ist) vorbei. nicht aber in genau *umgekehrter* richtung!
das nicht erleben wird bei dir also nicht passiv für das lyr.ich kriert, sondern es erzeugt es aktiv selbst,
durch abkehr vom tag und wird sogar am ende SELBST dasjenige, das nun kleiner wird. nicht einmal die
hydra also. eine sehr interessante lesebene die du dir da erschlossen hast und auf die ich so nicht
gekommen wäre. vielen dank, für diese neue farbgebung.

auch die analogie zum theater des absurden, das unnütze warten auf eine idee, person, die niemals
auftauchen wird, am ende nicht existiert, wirkt plausibel - vielleicht auch ein aufruf, selbst aufs fahrrad zu
steigen, hinterherzuradeln, sich von der gefahr des hydraesken nicht aus der bahn werfen zu lassen,
ergreifen, solange die chance da ist, nicht in eigener nüchternheit und gedankeninsel verkleben! aktivität.
was aber, wenn man kein fahrrad zur hand hat? :o

vielen dank stimmungsgabel, bis dann

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).